

Der Kinogeher

Autor: Walker Percy

Peter Handke

Erscheinungsort: Frankfurt am Main

Verlag: Suhrkamp

Erscheinungsdatum: 01.08.1980

Seiten: 216

Sigle: WP/DK

Der Kinogeher Entstehungskontext

The Moviegoer des amerikanischen Schriftstellers Walker Percy ist Peter Handkes erste Übersetzungsarbeit und Beginn einer bis heute andauernden, intensiven Übersetzertätigkeit. Der Roman erschien im Herbst 1980 unter dem Titel *Der Kinogeher* im Suhrkamp Verlag. Übersetzungsangebote seines Verlegers Siegfried Unseld gab es schon ab Ende der 1960er-Jahre, Handke hatte sie aber immer ausgeschlagen. Auf Percys *Moviegoer* (1961) könnte er bei einer seiner Amerika-Reisen ab 1966 oder seinem längeren Aufenthalt in den USA während der Arbeit an *Langsame Heimkehr* im Oktober/November 1978 aufmerksam geworden sein. Vielleicht hatte ihn aber auch einer seiner Übersetzer, Ralph Manheim oder Michael Roloff, darauf hingewiesen. Eine Stelle in Handkes Nachwort zur Übersetzung (es wurde auch im Sammelband *Langsam im Schatten* abgedruckt) lässt jedoch vermuten, dass er Percys Buch schon länger kannte. Es heißt dort: »Diese deutsche Übersetzung stammt von einem dankbaren Leser, dem der *Moviegoer* John Bickerson Bolling aus New Orleans/Gentilly über Jahre ein Wahlverwandter war.« (LS, 101)

Wann Handke mit seiner Übersetzung genau begonnen hat, lässt sich auf Basis der Werkmaterialien nicht eindeutig sagen. In den Notizbüchern wird Percys *Moviegoer*, was doch einigermaßen erstaunt, nicht weiter erwähnt – nicht einmal Arbeitsbeginn oder -ende, die sich Handke üblicherweise notiert, sind vermerkt. Nur eine kleine Notiz vom 28. Oktober 1979 deutet wie nebenbei auf seine Beschäftigung mit Percy hin: »Wieder einen friedlichen Tag in Louisiana verbracht, in New Orleans, auf den "Elysian Fields"« Der erste Anhaltspunkt zur Entstehungszeit findet sich im Übersetzungsexemplar. Ein wohl erst im Nachhinein eingetragener Datumsvermerk besagt, dass Handke im »März 1979« mit der Arbeit begonnen hat. Es könnte Anfang März gewesen

sein, denn am 22. März 1979 schreibt er an seinen Verleger Siegfried Unseld: »Ich schicke Dir mehrere Seiten der Übersetzung des Movie-Goer. Du brauchst sie ja nicht zu lesen, vielleicht erbarmen sich Frau Borchers oder Frau Dessauer [beides Lektorinnen des Suhrkamp Verlags], oder wer auch immer. Manchmal geht mir die sprachliche Flapsigkeit schon ans Herz, aber das ist wohl amerikanisch? Die Geschichte für sich ist schön (und manchmal sogar tief.) Wenn nur die sprachliche Ungenauigkeit und Beliebigkeit nicht wären.« Ende September fragt Unseld nach, wie es mit der Übersetzung läuft und Handke antwortet ihm am 2. Oktober 1979: »an der Übersetzung von "The Movie Goer" werde ich nach dem 10. Oktober ("Kafka-Preis") weiter arbeiten und hoffe, daß ich dann Anfang Dezember fertig bin, jedenfalls mit einer ersten Fassung.« Am 15. Oktober bestätigt Handke Unseld, dass er nun seit ein paar Tagen wieder an der Übersetzung sei: »Es macht mir manchmal Freude, jedenfalls nie Angst, wie zuletzt das eigene Schreiben. Anfang Dezember hoffe ich, ein Rohmanuskript schicken zu können.« In seinem Übersetzungsexemplar setzt ab ungefähr der Hälfte des Buches eine exakte tägliche Datierung ein (so wie man sie aus den ersten Textfassungen Handkes kennt) – erster Datumseintrag ist der 25. Oktober 1979. Danach folgen die Datierungen in einem Abstand von drei bis fünf Buchseiten. Dem Brief an Unseld nach hat er zu dieser Zeit schon ungefähr zehn Tage regelmäßig an der Übertragung geschrieben. Geht man davon aus, dass sich die Datierungen auf seine Arbeit beziehen, dann dürfte er die erste Fassung seiner Übersetzung am 27. November 1979 (dem letzten Datumseintrag im Übersetzungsexemplar) beendet haben (vgl. ÖLA SPH/LW/W133 und W134). Rechnet man das durchschnittliche Arbeitspensum auf die erste Hälfte des Buches zurück, wird klar, dass Handke in der Zeit von Anfang März bis Mitte Oktober 1979 nur sporadisch übersetzt haben kann. Was er in diesem halben Jahr und wann an der Übersetzung gearbeitet hat, geht aus den Materialien selbst nicht hervor. Notizbucheinträge, Korrespondenzen mit Freunden und Wegbegleitern (vor allem Hermann Lenz) und Materialien anderer Werke zeigen, dass Handke zu dieser Zeit viel unterwegs war (und zwar in ganz Europa). Bis Juni 1979 arbeitete er noch intensiv an der zweiten Textfassung und den Druckfahnen von *Langsame Heimkehr*, das am 6. September 1979 als Buch erschien. Zugleich begann er auch schon mit »Recherchen« in Frankreich und Österreich für seine Fortsetzung der Tetralogie – für *Die Lehre der Sainte-Victoire* und das »Dramatische Gedicht«, wie er *Über die Dörfer* in den Notizen nennt. Ende August 1979 übersiedelte er mit seiner Tochter nach Salzburg, wo er im Haus seines Freundes Hans Widrich am Mönchsberg 17a wohnte – die Hälfte der Übersetzung ist somit schon dort entstanden. Mitte/Ende Januar 1980 schickte Handke dann das Typoskript seiner Übersetzung an den Suhrkamp Verlag. Ob es sich dabei um die erste Textfassung oder schon um die von Handke

überarbeitete zweite Fassung gehandelt hat, die im Dezember 1979/Januar 1980 entstanden sein muss, ist nicht genau zu sagen. Maria Dessauer, die Lektorin von *Der Kinogehrer*, bestätigte ihm am 1. Februar 1980 den Erhalt und schreibt ihm auch Percys Adresse, damit er sein Einverständnis für die »übersetzerischen Eigenmächtigkeiten« einholen könne. Ende Februar gibt sie Handke den ersten Teil des mit Korrekturvorschlägen versehenen Typoskripts zurück, mit der Bitte um Prüfung: »Ich habe getan, wozu mein Job hier mich verpflichtet. Sie werden ganz nach Belieben Vorschläge akzeptieren oder verwerfen, auf Fragen eingehen oder nicht. Denn: Übersetzer = Autor. [...] Bitte seien Sie nur in Maßen gram« (27. Februar 1980). Ihre Korrekturvorschläge dürften Handke einigermaßen entsetzt haben, denn er schreibt am 22. März 1980 an Unseld: »in mein Manuskript des "Kinogehers" hat die geehrte Frau Dessauer 30 notwendige, 30 nützliche und 300 unnütze bis beschädigende Korrekturen gemacht. Für das erste bin ich ihr dankbar. Ich hänge an dem Buch sehr und weiß, daß ich in den neun Monaten Arbeit draus ein schönes deutsches Ding gemacht habe, das auch zu mir gehört; sehe aber nach zwei Arbeitsgängen mit vielen Wortentscheidungen, außer den notwendigen und nützlichen Korrekturen, nichts mehr zu tun. Walker Percy habe ich um Autorisierung gebeten für die Kürzungen, und gestern hat er mir aus dem schönen Staat Louisiana die Erlaubnis erteilt. Ich schicke Dir seinen Brief mit und erbitte ihn wieder zurück, bei Gelegenheit. [...] Ich bin dem Buch treu geblieben und habe es doch so umgemodelt, daß auch jedes Wort mein eigenes sein könnte: ein andres könnte ich gar nicht niederschreiben.« Das überarbeitete Typoskript schickt er Frau Dessauer am 12. Mai zurück und kündigt ihr da schon seine Anmerkung (kein Nachwort) an, das er 16 Tage später nachsendet. Ende Mai wurde das Typoskript gesetzt. Die Druckfahnenkorrekturen lassen sich in der Korrespondenz mit Maria Dessauer bis Ende Juni nachweisen. Das Buch erschien im Herbstprogramm des Verlags mit einem Nachwort von Peter Handke – die Auslieferung erfolgte nach Verlagsangaben am 1. August 1980. In einem Brief Handkes an Unseld vom 6. August 1980 schreibt er, dass er sich über das Buch gefreut habe, auch wenn noch viele Fehler im Buch und am Klappentext seien. (kp)

Siglenverzeichnis

Der Kinogehrer Quellenlage

Die Quellenlage zu Handkes Übersetzung von Walker Percys *The Moviegoer* ist überschaubar: Handkes Übersetzungsexemplar, ein Typoskript seiner Übersetzung, ein Beiblatt mit Vokabelnotizen, eine Liste mit unklaren Wörtern und Satzwendungen sowie zwei »Abfallblätter« befinden sich in der Sammlung Peter Handke/Leihgabe Widrich im Literaturarchiv der

Österreichischen Nationalbibliothek Wien (ÖLA SPH/LW/W133 bis W135). Teil dieser Sammlung sind zudem vier Briefe, welche die Arbeit am *Kinogheer* zusätzlich dokumentieren: zwei Briefe von Ralph Manheim, Handkes Übersetzer ins Englische, und ein Brief des amerikanischen Literaturwissenschaftlers Paul Schlueter (beide waren Handke bei der Übersetzung schwieriger Wendungen behilflich) sowie ein Brief von Walker Percy (ÖLA SPH/LW, Korrespondenz Manheim, Ralph; Percy, Walker; Schlueter, Paul). Die Übersetzung wurde im Briefwechsel mit Siegfried Unseld mehrfach besprochen, die konkrete Arbeit am Text in der Korrespondenz von Handke und seiner Lektorin, Maria Dessauer. Den Briefen an Frau Dessauer ist zudem das Typoskript von Handkes »Anmerkungen« zur Übersetzung beigelegt. Beide Verlagskorrespondenzen werden im Deutschen Literaturarchiv Marbach aufbewahrt. Dort sind auch die originalen Notizbücher der Jahre 1979 und 1980 (Kopien davon gibt es im Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek), die zwar keine konkreten Einträge zur Übersetzung enthalten, aber erstens zeigen, an wie vielen Projekten Handke gleichzeitig arbeitete und zweitens, wie viele Reisen er in der Zeit von März bis Oktober 1979 unternahm.

Die Korrespondenz mit Siegfried Unseld sowie zwei im Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek vorhandene »Abfallblätter« lassen vermuten, dass es eine erste Textfassung gegeben hat, die Handke noch einmal überarbeitete. Wo diese Fassung geblieben ist, kann nicht gesagt werden. Vielleicht findet sich davon zumindest eine Kopie im Bestand des Siegfried Unseld Archivs in Marbach. Außerdem könnten dort die bisher noch nicht gesichteten Druckfahnen zum *Kinogheer* liegen. (kp)

Der Kinogheer Genetisches Material

The Movie-Goer

Übersetzungsexemplar, mit Anmerkungen von Peter Handke, 242 Seiten, ??.03.1979 bis 27.11.1979

Als Vorlage für seine Übersetzung von Walker Percys *The Movie-Goer* verwendete Peter Handke die britische Ausgabe des Romans von Eyre & Spottiswoode, London 1963. Das Buch wurde von ihm mit handschriftlichen Notizen versehen – vor allem mit Einklammerungen von Textstellen, Markierungen, Übersetzungen einzelner Wörter sowie mit Hinweisen zu Form und Klang durch Wortwiederholungen. Im Buch findet man mehrere Datumseinträge, die sehr wahrscheinlich die täglichen Arbeitsabschnitte markieren. Die Daten wurden jeweils nach dem übersetzten Textteil vermerkt, denn an manchen Tagen hat Handke das Datum wieder gestrichen, noch weitergearbeitet und es an einer späteren Stelle erneut eingetragen (siehe S. 216 und 234). Die

genaue Zeitspanne seiner Übersetzungsarbeit lässt sich trotz der Datierungen allerdings nicht feststellen, da Handke erst ab der Mitte des Buches seine Arbeit regelmäßig datiert. Auch in den Notizbüchern dieser Zeit sind keine Hinweise zu erkennen, wann er mit der Arbeit am *Kinogeher* begonnen hat. Man findet zwar am Beginn des Romantextes im Übersetzungsexemplar den Eintrag »März 1979«(S. 3; siehe Abb. 2) – er dürfte von Handke aber erst im Nachhinein dazugeschrieben worden sein. Er ist dabei untypisch ungenau. Die nächste Datierung folgt erst wieder auf Seite 125; ab da notiert Handke täglich jeweils am Ende seines Übersetzungspensums das Datum. Die Einträge beginnen in der Mitte des Buches mit »25.10.1979«(S. 125; siehe Abb. 3), gehen dann in einem Abstand von drei bis fünf Seiten täglich weiter bis zum »8.11.79.«(S. 184) und fahren dann nach einer kurzen Pause von zwei Tagen am »11.11.79.«(S. 185) wieder täglich fort bis zum Ende der Erzählung am »27. November 1979«(S. 242; siehe Abb. 5). Auf der letzten Seite des Buches schreibt Handke für sich: »Anything goes«(S. I*; siehe Abb. 5). (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

The Movie-Goer

Entstehungsdatum (laut Vorlage): März 1979 bis 27. November 1979

Datum normiert: ??.03.1979 bis 27.11.1979

Materialart und Besitz

Besitz: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA SPH/LW/W133

Art, Umfang, Anzahl:

1 Buch, 128 Blatt (242 Seiten), I-XIV, pag. 3-241, I-II* mit eh. Notizen

Format: 13,5 x 20 cm

Schreibstoff: Filzstift (violett, rot und schwarz), Kugelschreiber (blau)

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Walker Percy: *The Movie-Goer*. London: Eyre & Spottiswoode 1963.

Beiblatt mit Übersetzungsnotizen

Manuskript, 1 Blatt, ohne Datum

Die konkrete Arbeitsweise Handkes beim Übersetzen lässt sich aus den vorhandenen Quellen nur schwer rekonstruieren. Im Buch hat er kaum Übertragungen oder Übersetzungshilfen vermerkt.

Der Vorgang war dabei dem Schreiben eigener Texte vergleichbar: Die Übersetzung dürfte er direkt in die Maschine getippt haben, wobei er die Übertragung einzelner Wörter oder Sätze zuvor auf Beiblättern probierte. Zum *Kinogehrer* hat sich in der Sammlung Peter Handke/Leihgabe Widrich nur ein einziges derartiges Beiblatt erhalten, das mit mehreren unterschiedlichen Schreibgeräten beschrieben wurde. Zudem bezeugen drei ebenfalls dort vorhandene Briefe, dass Handke während seiner Übersetzungsarbeit für die Übertragung umgangssprachlicher Louisiana-Ausdrücke Rat einholte bei seinem Übersetzer Ralph Manheim und dem amerikanischen Literaturwissenschaftler-Ehepaar Paul und June Schlueter. Im Nachwort zum *Kinogehrer* dankt er beiden für ihre Hilfe (vgl. Weitere Quellen). (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Datum normiert: ohne Datum

Ausreifungsgrad: Übersetzungsnotizen

Materialart und Besitz

Besitz: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA SPH/LW/W135/1

Art, Umfang, Anzahl:

1 Manuskript, 1 Blatt

Format: A4

Schreibstoff: Filzstift (rot, violett), Kugelschreiber (blau)

Der Kinogehrer (Textfassung)

Typoskript 1,5-zeilig, 186 Blatt, ohne Datum

Das Typoskript mit Handkes Übersetzung von Walker Percys *The Moviegoer* umfasst 186 Blatt; es ist eineinhalbzeilig und mit breitem Korrekturrand getippt, wobei Handke unterschiedliche Papiersorten und verschiedene Schreibmaschinen verwendet hat (siehe ÖLA SPH/LW/W134, Bl. 1-48 und 49-62). Der Text enthält zahlreiche mit unterschiedlichen Schreibgeräten eingefügte Korrekturen und Anmerkungen Handkes wie etwa »kürzen! [/] klären«(ÖLA SPH/LW/W134, Bl. 120). Das Titelblatt ist die Kopie eines Edward Hopper-Bildes mit dem (allerdings nicht von Handke) handschriftlich geschriebenen, ebenfalls mitkopierten Titel »Walker Percy [/] Der Kinogehrer [/] Roman«und unter dem Bild »deutsch von P. Handke«(ÖLA SPH/LW/W134, Bl. I). Die folgenden Blätter wurden vom Autor mit verschiedenen Schreibgeräten rechts oben von 1-185 paginiert. Das Typoskript enthält keine Datierungshinweise, eventuell besteht aber ein Bezug zu

den Datumseinträgen im Übersetzungsexemplar (ÖLA SPH/LW/W133) – das erste dort vermerkte Datum vom 25. Oktober 1979 würde mit Blatt 96 beginnen. Alle folgenden Seiten müssten sich demnach datieren lassen.

Die Beurteilung des Typoskripts ist allerdings schwierig: Da sich die Bewertungshinweise widersprechen, kann nicht eindeutig gesagt werden, um welche Textfassung es sich handelt. Der Wechsel von Papiersorte und Schreibmaschine könnte sich mit den verschiedenen Arbeitsorten (wahrscheinlich Paris, Berlin, Salzburg) beim Schreiben der ersten Textfassung erklären lassen. Allerdings wollte Handke, wie er Unseld schreibt, seine Rohfassung bis Anfang Dezember fertig haben und dem Verlag dann im Januar 1980 eine überarbeitete Version schicken. Diese Fassung wurde nun aber, wie aus der Lektoratskorrespondenz hervorgeht, von Frau Dessauer korrigiert. Es könnte aber auch sein, dass sie ihre Korrekturen nicht ins Original, sondern in eine Kopie eingetragen hat – in dem vorliegenden Typoskript sind jedenfalls keine handschriftlichen Anmerkungen fremder Hand zu finden. Für eine frühe Fassung könnte sprechen, dass die beim Übersetzen problematischen Stellen noch in Klammer gesetzt sind (diese könnten aber auch noch in der überarbeiteten Fassung ungeklärt gewesen sein). (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

Walker Percy [/] Der Kinogeher [/] Roman [/] deutsch von P. Handke

Datum normiert: ohne Datum

Materialart und Besitz

Besitz: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA SPH/LW/W134

Art, Umfang, Anzahl:

1 Typoskript 1,5-zeilig, 186 Blatt, fol. I, pag. 1-185, mit eh. Korrekturanmerkungen, versch. Papiersorten und Schreibmaschintypen

Format: A4

Schreibstoff: Filzstift (rot, violett, grün, blau), Kugelschreiber (blau, schwarz, rot), Bleistift

Ergänzende Bemerkungen

Bemerkungen:

Bl. I ist nicht von Peter Handke gestaltet

Liste mit unklaren Wörtern

Typoskript 1-zeilig, Durchschlag, mit hs. Anmerkungen von Peter Handke, 2 Blatt, ohne Datum

Die beim Übersetzen problematischen Wörter beziehungsweise Satzwendungen schrieb Handke auf einer zwei Blätter umfassenden Liste zusammen – handschriftlich von ihm betitelt als »130 Unklarheiten.« Die einzelnen Stellen sind mit Seitenangaben aus dem Übersetzungsexemplar versehen – dort findet man diese unklaren Teile auch mit Klammern markiert. Neben die Vokabeln hat sich Handke handschriftlich Übersetzungsvorschläge notiert. Die Liste ist undatiert; sie könnte vor oder auch nach der in der Leihgabe Widrich vorhandenen Textfassung (ÖLA SPH/LW/W134) entstanden sein – dort sind diese Textteile jedenfalls noch in englischer Sprache übernommen und ebenfalls eingeklammert oder versuchsweise übersetzt. Die »130 Unklarheiten« dürfte er an seine Ratgeber und seine Lektorin geschickt haben. Die Briefe von Ralph Manheim (Dezember 1979 und Januar 1980) und an Maria Dessauer (ab Februar 1980, vor allem 11. Juni 1980) beziehen sich auf Vokabeln dieser Liste (siehe DLA SUA, A: Suhrkamp Verlag Verlagskorrespondenz, Dessauer, Maria; ÖLA SPH/LW/Korrespondenz Manheim, Ralph). (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Eingetragene Werktitel (laut Vorlage):

130 Unklarheiten The Movie-Goer

Datum normiert: ohne Datum

Ausreifungsgrad: Korrekturliste

Materialart und Besitz

Besitz: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA SPH/LW/W135/2

Art, Umfang, Anzahl:

Typoskript 1-zeilig, Durchschlag, 2 Blatt, fol. 1-2, mit eh. Ergänzungen

Format: A4

Schreibstoff: Filzstift (rot), Kugelschreiber (blau)

Konvolut mit »Abfallblättern«

Typoskript 2-zeilig, 2 Blatt, ohne Datum

Zwei zweizeilig getippte, undatierte Typoskriptblätter dokumentieren voneinander abweichende Übersetzungsversuche. Es dürfte sich um Abfallblätter handeln, die bei der Überarbeitung der ersten Fassung entstanden sein könnten. Nicht nur der Zeilenabstand unterscheidet sich zur Textfassung der Leihgabe Widrich (ÖLA/SPH/LW/W134), sondern auch der Text selbst. Er

könnte sich auf die Seite 182 im Typoskript beziehen – die Übersetzung dort lautet allerdings ganz anders. Das eine Blatt mit den handschriftlichen Anmerkungen und Ergänzungen scheint dabei eine frühere Fassung zu sein als das Blatt ohne Anmerkungen. (kp)

TABELLARISCHE DATEN

Titel, Datum und Ort

Datum normiert: ohne Datum

Materialart und Besitz

Besitz: Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

Signatur: ÖLA SPH/LW/W135/3

Art, Umfang, Anzahl:

Typoskript 2-zeilig, 2 Blatt, unpag., mit hs. Korrekturen und Ergänzungen

Format: A4

Schreibstoff: Filzstift (schwarz)

Der Kinogeher Weitere Quellen

Briefe von Walker Percy, Ralph Manheim und Paul Schlueter

In der Sammlung Peter Handke/Leihgabe Widrich im Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek Wien befindet sich ein Brief, den Walker Percy (Anschrift: Covington, im US-Bundestaat Louisiana) am 17. März 1980 an Peter Handke geschrieben hat und in dem er sich mit den Eingriffen Handkes in seinen Text einverstanden erklärt: „Dear Mr. Handke: [/] My agent has forwarded to me a note from you about making some cuts in your translation of The Moviegoer. [/] May I say first that I am a great admirer of your work and am very proud that you would think enough of The Moviegoer to want to translate it. My favourites of your work are A Moment of True Feeling, Short Letter, Long Farewell, and The Goalie's Last Penalty Kick. [/] You have my permission to make the cuts you mention (although Aunt Emily's speech, setting forth her Southern-aristocratic Stoic principles is much admired). [/] Again, my thanks, and please continue with your fine work. [/] Sincerely yours, [Walker Percy]«(ÖLA SPH/LW/Korrespondenz Percy, Walker)

Ein Brief des amerikanischen Literaturwissenschaftlers Paul Schlueter vom 22. September 1979 und zwei Briefe von Handkes Übersetzer ins Englische, Ralph Manheim, vom 19. Dezember [1979] und vom 9. Jänner [1980], zeigen, dass Handke bei der Übersetzung schwieriger Wörter und Passagen professionellen Rat eingeholt hat. Er erwähnt beide dankend in seinem Nachwort zum *Kinogeher*

. (ÖLA SPH/LW/Korrespondenz Manheim, Ralph; Percy, Walker; Schlueter, Paul) (kp)

Verlagskorrespondenz mit Siegfried Unseld und Maria Dessauer

Die Verlagskorrespondenz mit seinem Verleger Siegfried Unseld und seiner Lektorin Maria Dessauer gibt weitere Anhaltspunkte zur Werkentstehung, vor allem den Problemen mit der Übersetzung. Dem Brief von Peter Handke an Frau Dessauer vom 28. Mai 1980 ist ein zweiseitiges Typoskript beigelegt mit Handkes »Anmerkung zum Kinogeher« (DLA SUA, A: Suhrkamp Verlag, Verlagskorrespondenz Dessauer, Maria) (kp)

Mischkonvolut Abfallblätter

Das Konvolut Abfallblätter (ÖLA SPH/LW/W28) enthält ein Manuskriptdeckblatt (1 Bl.) auf Karton zu *Die Abwesenheit*. Alle weiteren beiliegenden Blätter sind anderen Texten zuzuordnen: 1 Bl. zu *Über die Dörfer*, 2 Bl. zu *Der Kinogeher*; 1 Bl. mit Zitat von Tania Blixen [Zuordnung?]; 1 Bl. zu Francis Ponge *Das Notizbuch vom Kiefernwald*, 15 Bl. *Rede an Ludwig Hohl*; 2 Bl. fremder Hand über *Langsame Heimkehr*. (kp)

Quelladresse: <http://handkeonline.onb.ac.at/node/18/gesamtausdruck>

Stand: 03.07.2014 - 13:07